

Gerhard Bohner
POLITISCHE KÖRPER
 25.-27. Sept. 2008
 Hanseatenweg 10
 Pariser Platz 4
 Tanzperformances
 Gespräche
 Filme



AKADEMIE DER KÜNSTE

Donnerstag 25. 9.

Pariser Platz

20 Uhr

Gerhard Bohner »SOS«

Tanzcompagnie Rubato (Jutta Hell, Dieter Baumann), Sprecher: Jürgen Holtz, Musik: Ronald Steckel · 12,-/6,-

anschl. Gespräch mit den Künstlern

Gerhard Bohner in »Im (Goldenen) Schnitt II«, Rauminstallation: Robert Schad



Freitag 26. 9.

Hanseatenweg

18.30 Uhr

Vortrag Johannes Odenthal · Eintritt frei

20 Uhr

»Im (Goldenen) Schnitt I« · Cesc Gelabert tanzt ein Solo von Gerhard Bohner · 12,-/6,-

21 Uhr

Podiumsgespräch · Eintritt frei

Pariser Platz

22 Uhr

Gerhard Bohner »SOS« · 12,-/6,-

Konzept Nele Hertling, Reinhild Hoffmann, Johannes Odenthal · Redaktion Johannes Odenthal, Caroline Rehberg · Fotos Gert Weigelt; Ros Ribas (Cesc Gelabert) · Gestaltung fernkopie

Politische Körper wird gefördert durch

HAUPTSTADTKULTURFONDS

Sonnabend 27. 9.

Hanseatenweg

15 Uhr

Filmlecture · Eintritt frei

18 Uhr

Podiumsgespräch · Eintritt frei

20 Uhr

»Im (Goldenen) Schnitt I« · Cesc Gelabert tanzt ein Solo von Gerhard Bohner · 12,-/6,-
 anschl. Gespräch mit Cesc Gelabert

Akademie der Künste

► Pariser Platz 4, 10117 Berlin
 S Unter den Linden, Bus 100, 200, TXL

► Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
 U Hansaplatz, S Bellevue, Bus 106

Kartenreservierung

030 200 57-1000 und 030 200 57-2000

info@adk.de · www.adk.de

POLITISCHE KÖRPER

Gerhard Bohner

Gespräche, Vortrag, Filmlecture

Fr, 26. 09. · Hanseatenweg · Eintritt frei

► 18.30 Uhr

Die Tanz-Kunst des Gerhard Bohner

Vortrag Johannes Odenthal · In der historischen Auseinandersetzung mit dem Bauhaus, zwischen Ausdruckstanz und Ballett sowie im Dialog mit der Bildenden Kunst und Neuen Musik hat Gerhard Bohner die Grundlagen für eine zeitgenössische Tanzentwicklung aufgezeigt.

► 21 Uhr

Im (Goldenen) Schnitt: Ein Meisterwerk zeitgenössischer Kunst

Podiumsgespräch mit Vera Röhm, Robert Schad (angefragt), und Roland Pfrengle · Moderation Johannes Odenthal

Die Bildhauer Vera Röhm und Robert Schad sowie der Komponist Roland Pfrengle sind Gerhard Bohners künstlerische Mitgestalter

der Trilogie »Im (Goldenen) Schnitt I, II, III«. Ein Gespräch über Konzeptentwicklung und Arbeitsprozesse.

Sa, 27. 09. · Hanseatenweg · Eintritt frei

► 15 Uhr

Vom Handlungsballett zum abstrakten Tanz

Filmlecture zu Gerhard Bohner, zusammengestellt von Dirk Scheper

► 18 Uhr

Der Kampf um die Autonomie

Podiumsgespräch mit Marion Cito, Frank Frey, Reinhild Hoffmann, Jochen Ulrich u. a. · Moderation Nele Hertling

Wie kaum ein anderer Tänzerchoreograph hat Gerhard Bohner die Grenzen der staatlichen und städtischen Theater herausgefordert. Kompromisslos ist Bohner einen Weg der künstlerischen Entscheidungen gegangen. Damit hat er die Möglichkeiten innerhalb und außerhalb der Institutionen deutlich gemacht.

GERHARD BOHNER

(1936 – 1992)

gehört als Choreograph und Tänzer zu den Schlüsselfiguren des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland. Über den Ausbruch aus klassischen Formen hinausgehend, hat sich Bohner insbesondere seit den 70er Jahren der konstruktiven Bühnen-praktischen Erforschung ästhetischer und kunstphilosophischer Grundsatzfragen gewidmet und konsequent den Dialog mit der zeitgenössischen Musik und Bildenden Kunst gesucht; entstanden ist eine Reihe von ›Lehrstücken‹, die verstanden werden können als die performative Einführung in ein umfassendes Denken von modernen ästhetischen Erfahrungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Erstmals in der Nachkriegsmoderne des Tanzes unternahm es Bohner, Traditionslinien der Bauhausbewegung und des Expressionismus mit dem Instrumentarium des Tänzers und Choreographen neu zu befragen. Seine späten Soloarbeiten ›Schwarz Weiß Zeigen‹, ›Bauhaustänze‹ und die Trilogie ›Im (Goldenen) Schnitt‹ sind unnachgiebige künstlerische Selbstversuche über Wesen und Grenzen der tänzerischen Bewegung;

seine kompromisslosen Choreographien – die letzte ›SOS‹ für Jutta Hell und Dieter Baumann und das Hebbel-Theater – Bewegungs-dramen, deren Minimalismus von höchster emotionaler Intensität durchdrungen ist. Neben außerordentlichen künstlerischen Erfolgen war Gerhard Bohners Lebensweg auch gekennzeichnet von dem Versuch, die produktiven Strukturen des Tanzes von innen heraus zu erneuern – ein aufreibender Balanceakt zwischen der Unbeweglichkeit der Institutionen und Bohners hohem künstlerischen Verantwortungsgefühl. Er führte schließlich dazu, dass – nach Jahren als Tanztheaterleiter in Darmstadt (1972-1975) und, gemeinsam mit Reinhild Hoffmann, in Bremen (1978-1981) – seine Arbeiten nur noch in Berlin in freier Produktion entstanden, unterstützt durch die Akademie der Künste und später das Hebbel-Theater: darunter nach ›Die Folterungen der Beatrice Cenci‹ (1971) und ›Lilith‹ (1972) die Soloarbeiten sowie die 1977 produzierte Rekonstruktion von Oskar Schlemmers ›Triadischem Ballett‹ als Bohners meistgespielte Choreographien.

► Do, 25.09., 20 Uhr und Fr, 26.09., 22 Uhr · Pariser Platz

Gerhard Bohner ›SOS‹

(Das Tempo: eine zärtliche Langsamkeit)

Wiederaufnahme 2008 · Choreographie Gerhard Bohner (1991), Musik Roland Steckel, Ausstattung Ursula Sax, Licht/Bühne Siegfried Paul, Norbert Stück · Mit Tanzcompagnie Rubato (Jutta Hell, Dieter Baumann), Sprecher der Texte aus ›herzzer0‹ von Franz Mon: Jürgen Holtz · Black Box, Eintritt 12,-/erm. 6,-



►►►►►►►► Diese letzte von Gerhard Bohner realisierte Choreographie für Jutta Hell und Dieter Baumann ist eine Reflexion über die Zeit. Der Raum ist gleichsam weggeschnitten. Der Betrachter sitzt in dichtem Abstand vor einer 16 Meter langen, gestreiften Filzwand, entworfen von der Bildhauerin Ursula Sax. Der assoziativ-philosophische Text von Franz Mon, die minimalistischen Klanginterventionen, vor allem aber die abstrakt-absurden Bewegungsfolgen der Tänzer, sie lassen eine ebenso aufs Wesentliche begrenzte wie offene Situation entstehen, die als eine Art Vermächtnis von Gerhard Bohner gelesen werden kann, aber auch als tänzerisches Rätsel. Was ist eine Geste? Was ist eine Bewegung? Was ist Zeit? Was heißt Handeln?

► Do, 25.09. anschl. Gespräch mit den Künstlern

► Fr, 26.09., 20 Uhr und Sa, 27.09., 20 Uhr · Hanseatenweg

›Im (Goldenen) Schnitt I‹

Durch den Raum, durch den Körper

Cesc Gelabert tanzt ein Solo von Gerhard Bohner
Choreographie Gerhard Bohner (1989), Rekonstruktion und Tanz Cesc Gelabert (1996) · Rauminstallation Vera Röhm, Musik J. S. Bach aus ›Das Wohltemperierte Klavier‹ I Präludium und Fuge 1–12 in einer Einspielung von Keith Jarrett, Videodokumentation Cosima Santoro (1989)

Eine Koproduktion der Akademie der Künste, Berlin-Brandenburg, und der Gelabert-Azzopardi Companyia de Dansa, Barcelona · Studio, Eintritt 12,-/erm. 6,-



►►►►►►►► In der Trilogie ›Im (Goldenen) Schnitt‹ experimentierte Gerhard Bohner mit einem Bewegungsvokabular, das er aus einer systematischen Analyse seines eigenen Körpers entwickelte und in drei unterschiedlichen Raumkonzepten Bildender Künstler für die Bühne adaptierte. Die erste Version entstand in Zusammenarbeit mit Vera Röhm, deren Skulpturen aus gebrochenen, mit Acrylglas wieder ergänzten Holzbalken eine ebenso strenge wie emotionale choreographische Antwort verlangten.

Es war ein Glücksfall, dass der katalanische Tänzer-Choreograph Cesc Gelabert dieses Meisterwerk bei seiner Uraufführung sah und vier Jahre nach Bohners Tod aufgrund der Videodokumentation von Cosima Santoro rekonstruierte. Wie Bohner zeichnet Gelabert eine konsequente ästhetische Präzision in der Bewegung, aber auch eine extreme Emotionalität in der tänzerischen Präsenz aus. Gleichzeitig aber wird in jedem Moment deutlich, wie sich durch den kulturell und technisch sozialisierten Tänzerkörper ein Bewegungs- und Gestaltungsmaterial verwandelt. Entstanden ist eine außergewöhnliche Lektion über das Wesen des Tanzes.

► Sa, 27.09. anschl. Gespräch mit Cesc Gelabert